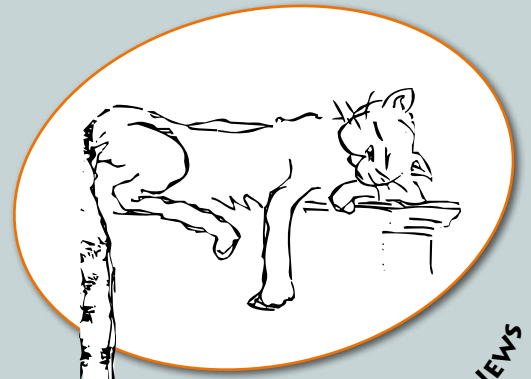


TIERPARADIES SCHABENREITH

DAS ETWAS ANDERE TIERHEIM

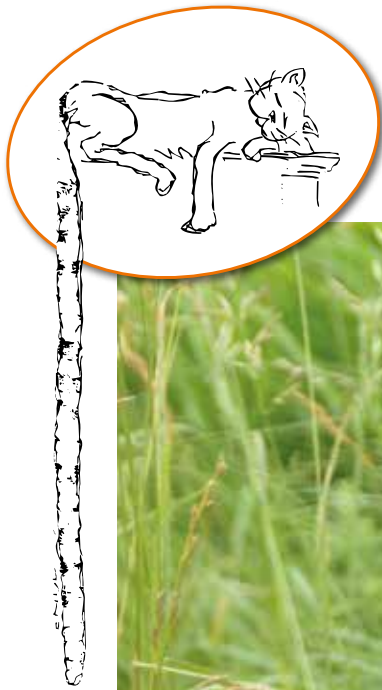


SCHABENREITH NEWS

AUSGABE 04/2014

Wilhelm Alexander

MEIN LETZES RUNDSCHREIBEN...



Conchita & Phoenix

MEIN LETZTES RUNDSCHREIBEN...

... hat Sie zum Weinen gebracht. Das war nicht meine Absicht, jedoch muss ich zugeben, dass mir Ihre Anteilnahme sehr gut getan hat und meine kaputte Psyche gestreichelt hat. Plötzlich war ich nicht mehr alleine mit meinem Schmerz und plötzlich haben so viele von Ihnen gefühlt, was wir täglich aushalten müssen, psychisch und physisch.

Heute ist wieder ein Fuchs über die Regenbogenbrücke gegangen, den wir vor drei Tagen von der Straße aufgelesen haben. Wie es mir dabei geht brauche ich Ihnen ja nicht zu beschreiben. Wir waren sofort Freunde. Viele unserer tierischen Mitbewohner haben das Tierparadies Schabenreith verlassen. Kater **FRU FRU**, Katzendame **KOTANYI**, unser alter lieber Hund **VRONIUS**, Kaninchendame **FRAU HUPMAYER**, Hundeliebling **FERDINAND ZVONIMIR**, **MUKU MUKU** und viele andere haben den Weg in ein anderes Leben begonnen. Vielleicht sind sie ja nur um eine für uns unsichtbare Ecke gegangen. Wer weiß das schon. Und damit wir ja keine Zeit zum Trauern haben, ziehen sofort Tiere ein, die uns so beschäftigen, dass keine Zeit zum Nachdenken bleibt.

Seit meinem letzten Rundschreiben hat sich sehr viel ereignet, über das ich Ihnen gerne berichten möchte.

Eingezogen sind bei uns zwei ungezogene Rehe, die ich soeben verdonnert habe, Ihnen ihre Geschichte zu erzählen, da ich einen Megastress habe, denn unser gesamtes Team ist irgendwie ausgeflogen. Urlaub und Krankenstand, immer alles gleichzeitig!

WIR STELLEN DAS TIERPARADIES SCHABENREITH AUF DEN KOPF...

Juhuuu! Nachdem unsere „Zieheltern“ im Dauerstress sind und Doris keine Zeit hat einen Artikel zu schreiben, hat sie uns dazu verdonnert, Ihnen unsere Geschichte zu erzählen. Das nennt

man Kinderarbeit! Und das in einem sogenannten Tierparadies - ha, dass wir nicht lachen. Ach, wir haben ja total vergessen uns vorzustellen. Wir sind zwei Rehkitze, genannt die „Bambimonster“. Unsere Taufnamen lauten: „**CONCHITA**“ und „**PHOENIX**“. Wir sind vier und drei Wochen alt. Hihi, **CONCHITA** trinkt noch aus dem Flascherl, obwohl sie die ältere ist. Ich hingegen trinke aus einer Tasse, aus einer Jumbo-Tasse, weil ich schon 100ml in mich hineinziehe und dabei schlürfe wie eine Sau. Doris mag nicht, wenn man so säuft. Wir beginnen von Anfang an.

Harald war nach Kirchdorf unterwegs um einige Einkäufe zu tätigen, sprich: Tiernahrung kaufen, als ihm ein Anruf erreichte. Er möge doch bitte so schnell



Conchita



Phoenix



Phoenix



Conchita bei der Büroarbeit

als möglich nach Wartberg kommen, man hätte ein Rehkitz gefunden. Die Mutter ist bei einem Verkehrsunfall um ihr Leben gekommen. Harald raste um das Kleine, während Doris Ziegenmilch organisierte. Daheim angekommen, war das Fläschchen schon fertig, denn es muss so ein kleines Wesen ganz schnell gefüttert werden. Zunächst gab es aber Kamillentee und dann erst die Ziegenmilch. Aber jetzt soll **CONCHITA** erzählen.

Tja, da war ich nun im sagenumwobenen Tierparadies und ihrer unfreundlichen Chefin Doris (diesen Ruf hat sie und pflegt ihn). Ich verweigerte den grauslichen Kamillentee, aber das nützte nichts, denn es wurde mir mit 1ml Spritzen eingeflößt. Harald und Doris bildeten ein Team. Zwei gegen ein kleines Rehbaby! Eine Woche verweigerte ich das Fläschchen und so zog Harald die Spritzen auf und Doris verabreichte mir Spritze für Spritze. Das war vielleicht langweilig! Im Bett schlafen zu dürfen, darauf habe ich bestanden. Ich nuckle gerne an Haralds Ohr und wenn er nicht da ist, schnappte ich mir ein Katzenohr. Meist ist es Kater **NUSSINIS** Ohr und

der gibt mir immer eine Watschn, weil er das nicht mag. Ja und dann kam der Tag, als ich mich entschloss doch aus dem Fläschchen zu trinken, denn das geht echt schneller und dieser Entschluss war gut, denn das nächste Rehbaby wurde angekündigt.

Es wurde uns schwer verletzt gebracht und der erste Weg war sofort zu unserer Tierärztin, die einen Kieferbruch diagnostizierte. Das Kleine war dem Tod sehr nah und der Kampf schien ausweglos. **PHOENIX** wurde stündlich gefüttert und wurde 24 Stunden nicht alleine gelassen. Dieses Privileg hatte ich auch. Babysitter gaben sich die Türschnalle in die Hand. Täglich musste **PHOENIX** zu der Tierärztin und war dabei ganz cool. Harald und Doris waren nur noch „schlafgrantig“, denn die kleine Maus ließ ihnen keine Zeit um ein wenig zu schlafen. Zwischen hoffen und bangen, hat **PHOENIX** den Kampf um das Leben aufgenommen und auch aus 1ml Spritzen getrunken. Durch Zufall entdeckte **NICK**, ein Gastkind, dass **PHOENIX** aus seiner Hand die restliche Ziegenmilch schleckt. Das war der Startschuss zur

Jumbotasse und das ist super, denn jetzt geht das Füttern unserer Personen ganz schnell. 10 Tage schliefen wir noch in der Nacht in Haralds Büro um mit Doris zu kuscheln. Das Matratzenlager war echt gemütlich mit vielen Pölstern und es war auch für uns kleinen superlustig uns aufzuführen wie in einer Hüpfburg. Irgendwann haben wir es zu bunt getrieben und wir mussten auch in der Nacht im Rehbabykindergarten schlafen.

Wir trinken jetzt alle vier Stunden und **PHOENIX** schlürft immer noch so unappetitlich und dabei rinnt ihr die Milch immer über das Kinn. Proletenreh! „Na und du saufst aus der Flasche, glaubst das is besser?“

Im September dürfen wir zu den Erwachsenen (Rehen) in das Rehgehege. Das ist eingezäunt mit viel Wald, Wiese und einem Bach und nichts kann uns passieren. Bis zu diesem Zeitpunkt werden wir noch viel Unfug treiben und vielleicht auch ordentlich essen lernen.

Alles Liebe aus dem Rehbabykindergarten, **CONCHITA** und **PHOENIX**



Zwicki Zwacki



Opa Paul



Van Dyck will nicht fotografiert werden



Draculina Sophie

EIN GANZ TOLLES EREIGNIS

... war mein Geburtstag am 1. Mai. Nein, nein nicht weil ich 57 Jahre alt wurde, sondern weil wir ein Event organisiert haben, wo uns sehr viele Leute geholfen haben, dass es so erfolgreich wurde, obwohl viel Hoffnung auf Erfolg hatten wir nicht, denn wenn Wiener in Oberösterreich etwas veranstalten, die man noch dazu nicht kennt wird es problematisch. Auch die Leute die uns den Alten Schl8thof in Wels zu Verfügung stellten, haben gemeint, dass es ein riesen Flop werden würde. Der Kartenverkauf zog sich wie ein Strudelteig und das sind wir halt so gar nicht gewöhnt. In Wien sind wir mit solch einer Veranstaltung in ein paar Tagen ausverkauft. 100 Karten sollten wir wenigstens schaffen, schon wegen der Künstler. Nichts ärgeres, wenn man nur vor ein paar Leuten spielen kann. Irgendwann konnten wir uns das Ziel 200 stecken und irgendwann war die dreihundert Marke überschritten und dann waren wir bis auf ein paar leere Plätze fast ausverkauft. Wir gingen mit gemischten Gefühlen an diesen Abend heran, da man in Oberösterreich die Kabarettis-

ten nicht kannte oder nur wenige von Ihnen sie kannten. Ich spreche da von den **ZWA VOITROTLN**, die mich mit ihrem Programm an Bronner und Wehle erinnerten (meine Cousine wäre diesmal begeistert gewesen), ich spreche von **ANDY WOERZ**, der jedes Mal mit seinem Schlagzeugsolo alle mitreißt (das muss man gehört haben), unser lieber Gast **PETER HIESS** trug sein Schabenreithgebiet so perfekt vor, sodass alle Besucher dachten er sei ein richtiger „gelernter“ Pfarrer und dann war da noch **MANUEL KIEFER** der mit seiner Klassik- und Jazzperformance alle in seinen Bann zog. Die Stimmung war so toll und großartig, na das kann ich eigentlich gar nicht beschreiben. Auch unser größter Zweifler hatte ein Strahlegrinsen im Gesicht. Noch zwei Wochen nach diesem Abend läutete das Telefon und begeisterte Besucher fragten nach, wann denn wieder so ein toller Event stattfinden wird. Keine Sorge, wir arbeiten schon daran, aber vielleicht mache ich wieder einen Fotoausstellung, bevor die Bilder ganz verstauben. Eigentlich brauche ich nur noch die passende Location und die muss, wie immer, einzigartig sein. Wird

aber erst nächstes Jahr sein, dass sich das Tierparadies Schabenreith etwas einfallen lassen wird.

Wie Sie ja von einem meiner letzten Rundschreiben wissen, habe ich zu meinem Geburtstag einen Gutschein für drei Tage in einem Hotel in Grünau bekommen, um mein Buch zu schreiben. „Doris kommt mit keiner einzigen Zeile heim. Sie kennt dort jede Menge Leute und macht sicher halligalli“, meinte mein Mann. Da hat er sich gewaltig geirrt, denn ich habe sechzig Seiten geschrieben und nur wenig halligalli gemacht. Im Gasthof **GÖSCHLSEBEN** wurde mir das Arbeiten aber sehr angenehm und leicht gemacht. Ich kenne die Besitzer seit mehr als 40 Jahren und ich habe Jugenderinnerungen mit ihnen Revue passieren lassen. Auch wurde ich nach so vielen Jahren von so vielen Menschen wiedererkannt. Das war so unglaublich schön. Alle wussten, dass wir das Tierparadies Schabenreith betreiben und alle meinten: „Hast erreicht, was du als Kind schon wolltest. Einen Bauernhof mit vielen Tieren.“ Das wussten sie noch, nach 40 Jahren! Das packte ich einfach nicht und ich schwebte nur noch durch

Grünau. Von Karl und seiner Schwester wurde mir der Wintergarten zum Arbeiten zu Verfügung gestellt und nachdem es fast ständig regnete, war dieser besonders romantisch und inspirierend zugleich. Ich war aber nicht alleine in diesem Wintergarten, denn da waren noch „LUCKY“, der Hund meiner Freundin NICOLE und unsere Buchhaltung, die von Nici ziemlich unter Druck gesetzt wurde. Spätabends, als alle Gäste sich in ihre Zimmer begaben, kamen die „Göschlsebner TWEENS“ noch zu uns und wir sprachen über alte Zeiten. Diese drei Tage waren magisch für mich. Auch wenn ich spazieren ging, Lucky und ich seilten uns manchmal ab, wandelte ich auf den Spuren der Vergangenheit und die Erinnerung an meine Eltern war immer dabei. Schön und schmerzlich zugleich. So, was ich eigentlich sagen wollte, es gibt jetzt schon 70 Seiten von meinem neuen Buch.

Dass wieder Tiere bei uns eingezogen sind ist ja nichts Neues. Ein Tier betritt die Regenbogenbrücke und zwei kommen in kürzester Zeit nach. Ich stelle vor: DRACULINA SOPHIE, AISHA, ZWICKI ZWACKI, VAN DYCK, SHALOM, INFERNO, OPA PAUL, BRAHMS, GABRIEL, CONCHITA, PHOENIX, ENTE LISBETH.

Ihre Geschichten werden auf Anfragen gerne über Facebook beantwortet.

Seit längerer Zeit gibt es in Wien einen Tierparadies Schabenreith-Stammtisch, wo sich Gäste, Fans, Spender, Mitglieder unseres Vereines, Freunde von uns treffen. Es findet ausschließlich in veganen Lokalen statt (das soll jetzt keine Drohung sein). Es wird auch keine kriminelle Organisation gegründet, nur weil die Zahl der Teilnehmer mehr als 10 ist (das ist eine Info für gewisse Leser). Manchmal schaffe ich es auch nach Wien zu düsen, alle zu sehen und habe noch nie bereut dort gewesen zu sein.
 sdddddddddddddddddddddddddddddd
 ddddddddddddddddddddddddddd
 ddd'BBBBBBBBBBBBBBBBBBBBBBBBBBBB
 BBBBBBBBBBBBBBBBBBBBBBBBBBBBBBB
 BBBBBBBBBBBBBBBBBBBBBBBBBBBBBBB
 BBBBBBBBBBBBBBBBBBBBBBBBBBBBBBB
 BBBBBBBBBBBBBBBBBBBBBBBBBBBBBBB



Brahms



Aisha



Lisbeth



Inferno



Shalom



Gabriel



Conchita & Phoenix



SCHABENREITH NEWS

AUSGABE 04/2014

TIERPARADIES SCHABENREITH

DAS ETWAS ANDERE TIERHEIM

IMPRESSUM

Herausgeber / Medieninhaber: Tierparadies Schabenreith E.V.,
Ziehbergstraße 23, A-4562 Steinbach / Ziehberg,
ZVR-Zahl: 256816179

Bankverbindung:
BAWAG, BLZ.: 14000, Konto-Nr.: 46710409714,
BIC: BAWAATWW, IBAN: AT22 1400 0467 1040 9714

Verlagsort: Tierparadies Schabenreith E.V.,
Ziehbergstraße 23, A-4562 Steinbach / Ziehberg

Hersteller / Herstellungsort: iDruck.at, Triester Str. 33, 1100 Wien

Organisation: Anita Hauser, Grafik: Alexandra Hofner
Fotos & Redaktion: Doris Hofner-Foltin

„Schabenreith News“ dient zur Verbreitung und Förderung des
Tierschutzgedankens. Als öffentliches Tierheim des Landes Ober-
österreich und gemeinnütziger Verein ist es uns ein Anliegen, von
der Arbeit am Hof zu berichten und durch artgerechte Haltung eine
Vorbildfunktion auszuüben und so ein Umdenken im Umgang mit
Haus-, „Nutz-“ und Wildtieren in der Gesellschaft zu bewirken.

Satzfehler und Irrtümer vorbehalten.

Ausgabe September 2014

Felix

